

Die Orchestermitglieder

Violinen 1:

Heinz Gruber (Konzertmeister),
Michaela Fellingner-Balint, Beate
Gerber, Pia Hacken, Monika Kröpfl,
Kozue Kusunoki, Vladana
Milovanovic, Chinatsu Nakajima
Rupak Shahisamuda

Violinen 2:

Ronald Kornfeil (Stimmführer),
Franek Bartnik, Johann Getele,
Walter Lorenz, Sook Regal

Violen:

Stefanie Kellner (Stimmführerin),
Katrín Gann, Elisabeth Rydholm,
Joanna White, Sebastian Zimmer

Violoncelli:

Annelies Gaberszig (Stimmführerin),
Maria Klimesch, Franz Josef
Kuglitsch, Marie-Jo Kusatz, Arnulf
Kohlweiss, Daniela Nowotny,
Cornelia Szabo-Knotik, Inga Wissgott

Kontrabass:

Isaak Loberan

Flöten:

Barbara Rössl, Riki Wild

Oboen:

Gottfried Mandelburger,
Anne Strassner

Klarinetten:

Michael Swoboda,
Ingrid Schwemhofer

Fagotte:

Katharina Felder,
Christa Schernhuber

Horn:

Günter Vlaschits, Franz Elston

Trompeten:

Bernhard Nachbauer,
Roman Semenov

Pauke:

István Orban

Kontakt und Info:

Orchesterverein Concentus21

ZVR: 711290521

www.concentus21.at

email: info@concentus21.at

Programmpreis 1 EUR



concentus²¹

Orchesterkonzert

Samstag, 28. November 2009, 19h

Sonntag, 29. November 2009, 15h

**Theater Am Kurpark in der
Seniorenresidenz Am Kurpark Oberlaa
Fontanastraße 10, 1100 Wien**

**Dirigent: Herbert Krenn
Solist: Walter Pfann**



Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll, KV 466

I. Allegro

II. Romanze

III. Allegro assai

- Pause -

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Symphonie Nr. 1 C-Dur, op. 21

I. Adagio molto – Allegro con brio

II. Andante cantabile con moto

III. Menuetto (Allegro molto e vivace)

IV. Adagio – Allegro molto e vivace

Ausführende

Solist: **Walter Pfann (Klavier)**

Dirigent: **Herbert Krenn**

Unsere nächsten Konzerte 2010:

Benefizkonzert, Konventkirche der Hartmannschwwestern

Montag, 7. Juni 2010 19h

Konzert in der Kirche St. Andreas in Hütteldorf

Freitag, 11. Juni 2010, 19h

Konzert in der Jugendstilkirche Am Steinhof

Samstag, 12. Juni 2010, 19h

Programm:

Antonio Vivaldi - Johann Nepomuk Hummel - Ludwig van Beethoven

Projekt für November 2010

Freischütz von C.M. Weber

Konzertante Aufführung der Oper

Die Werke

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll, KV 466

Wolfgang Amadeus Mozart komponierte sein Klavierkonzert in d-Moll (KV 466) im Februar 1785. Bereits einen Tag nach der Fertigstellung wurde es am 11. Februar 1785 im Wiener Kasino „Zur Mehlgrube“ uraufgeführt, wobei Mozart selbst der Solist war. Sein Vater Leopold Mozart, der bei der Uraufführung anwesend war, äußerte sich in einem Brief an Mozarts Schwester lobend über das Konzert. Vermutlich war auch Joseph Haydn bei dieser Uraufführung zugegen.

Bereits im 19. Jahrhundert erfreute sich dieses Konzert großer Beliebtheit und galt auch als unmittelbarer Vorläufer Beethovenscher Konzerte. Beethoven selbst schätzte das Werk hoch ein und schrieb außerdem zwei Kadenzen für den ersten und dritten Satz. Auch Johannes Brahms schrieb für eine Kadenz für den ersten Satz.

Schon im Konzert KV 459 wurde ein Prinzip deutlich, das in den Werken KV 466 und KV 467 weiterentwickelt wurde: die veränderten Proportionen von Klavierpart und Orchesterpart. Die nun stärkere Bedeutung des Orchesters zeigt sich sowohl in ausgedehnten Zwischenspielen und Ritornellen als auch in der instrumentalen Aufwertung mittels Pauken und Trompeten.

Der erste und dritte Satz klingen düster, dämonisch und dunkel. Beide werden an einigen Stellen vom Klavier mittels Dur-Passagen aufgelockert. Der zweite Satz, die Romance, klingt einfach, melodisch und beschwichtigend. Es folgen Klavierpassagen, die gestützt von Bläsern, stark dynamisch und erneut dämonisch erklingen. Die steigende Dramatik wird im letzten Satz mit einer fast fröhlich anmutenden Koda in Dur geschlossen.

Ludwig van Beethoven (1770–1827) Symphonie Nr. 1 C-Dur, op. 21

Die Arbeit an seiner ersten Symphonie in C-Dur begann Ludwig van Beethoven im Jahre 1799 und beendete sie im Jahr darauf. Die Uraufführung fand unter seiner Leitung am 2. April 1800 im K. K. National-Hof-Theater in Wien statt und war ein großer Erfolg für den Komponisten. Das Werk ist dem Baron Gottfried van Swieten, einem frühen Förderer Beethovens, gewidmet.

Von der Anlage der Symphonie her lassen sich noch deutlich die Vorbilder Wolfgang Amadeus Mozart und besonders das seines Lehrers Joseph Haydn heraushören. Trotzdem enthält es bereits Charakteristika, welche typisch für Beethovens Stil sind, wie etwa die häufige Verwendung von Szforzati, der plötzliche Wechsel von Laut und Leise sowie die bedeutende Rolle der Holzbläser. Skizzen zum Finale finden sich bereits früher, im Frühling 1795, unter den Kontrapunktübungen, welche Beethoven unter Johann Georg Albrechtsberger schrieb.

Die 12-taktige Einleitung des erste Satzes wird oft als musikalischer Scherz angesehen, doch ist sie vermutlich mehr ein Resultat von Beethovens Experimentierfreudigkeit: Sie besteht aus einer Folge von Dominant-Tonika-Akkorden in der falschen Tonart, so dass der Hörer erst verspätet die Grundtonart (C-Dur) der Symphonie erkennen kann. Der zweite Satz Andante steht in F-Dur, der Subdominante. Der dritte Satz (C-Dur) ist bemerkenswert, da er noch als Menuett bezeichnet wird, vom Tempo her jedoch bereits als Scherzo angesehen werden kann. Das Finale (vierter Satz, C-Dur) beginnt wieder mit einer Art Scherz: Die ersten Violinen spielen im langsamen Tempo immer länger werdende aufsteigende Tonleiterfragmente, bis die Tonleiter komplett ist und das eigentliche Allegro im schnelleren Tempo beginnt.

concentus²¹

Das Orchester

Der Concentus21 wurde im März 2004 von Herbert Krenn ins Leben gerufen. Das Debut-Konzert fand am 7. Mai 2004 in Wien statt. Das Orchester besteht hauptsächlich aus Amateur-MusikerInnen und stellt ein Forum für alle dar, die Freude und Interesse am gemeinsamen Musizieren und an regelmäßigen Konzerten haben. Unser Repertoire ist vielfältig und reicht von Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven), Romantik (Schubert, Wagner) bis zu gehobener Unterhaltungsmusik (Lanner, Familie Strauß). Auch gelegentliche Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten finden statt. Vielfach sind Profi-Musiker solistisch beim Concentus21 tätig.

Der Concentus21 ist ein eingetragener Verein, Vereinsobfrau ist Stefanie Kellner. Jährlich werden zwei bis drei Konzertprogramme einstudiert und in vier bis 6 Konzerten in Konzertsälen und Kirchen im In- und Ausland aufgeführt. Die Proben finden einmal wöchentlich, jeweils Montag um 19.30h bis 21.30h in den Probenräumlichkeiten in 1150 Wien, Sperrgasse 8-10 statt. Mitspieler aller sinfonischen Instrumentengruppen sind im Concentus21 immer herzlich willkommen. Bei Interesse wird um Kontaktaufnahme gebeten.



Die Interpreten

Herbert Krenn ist Gründer und musikalischer Leiter des concentus21. Seine musikalische Ausbildung begann er frühzeitig mit Flöten-, Gitarren- und Klavierunterricht sowie mehrjähriger Mitgliedschaft bei den Mozart-Sängerknaben in Wien. Nach bzw. neben dem Besuch des Musikgymnasiums studierte er Klavier, Cembalo und Dirigieren sowie Musik- und Theaterwissenschaft in Wien.

Herbert Krenn dirigiert regelmäßig Konzert- und Opernaufführungen im In- und Ausland.



Walter Pfann studierte Klavier am Meistersinger-Konservatorium Nürnberg sowie Musikwissenschaft an den Universitäten Erlangen und Paris IV-Sorbonne.

Nach der künstlerischen Reifeprüfung Klavierabende, unter anderem an der Wichita State University, Kansas – USA, Solist in Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 mit den Nürnberger Symphonikern unter Klauspeter Seibel, dafür einjähriges Klavier-Stipendium für die Cité des Arts in Paris.

Promotion zum Dr. phil. an der Universität Erlangen über die Klavierkonzerte Maurice Ravels, dann mehrere Auftritte mit dem Universitäts-Orchester Augsburg unter Bernd-Georg Mettke unter anderem mit Beethovens Klavierkonzert Nr. 5, Solist in Rachmaninovs Klavierkonzert Nr. 2 mit den Nürnberger Symphonikern unter Christian Thielemann als Benefizveranstaltung „Menschen für Menschen“ von Karlheinz Böhm.

Walter Pfann ist Dozent an Dr. Hoch's Konservatorium Frankfurt, an der Musikhochschule Mainz sowie an der Universität Augsburg.